

788334

8

vd 18

8

Als
Der Weyland Wohlgebohrne Herr /
Hr. Ludewig Heinrich
von **Kalitsch** /

**erb. Herr auf Dobriz / Nutha und
Hagendorff /**

**Hoch-Fürstl. Anhalt. Hochbestallter Hof-Regie-
rungs- und Land-Cammer-Rath /**

Am 13. Martii dieses 1708ten Jahres

so unvermuthet und frühzeitig

Seinen edlen Geist auffgab /

Wolten

Ihr herglichs Mitleiden

schuldigt und gehorsamt

eröffnen

Nachfolgende.

Zerbst / gedruckt bey Samuel Liesen Hof-Buchdrucker.



§§§ §§§ §§§

Ah! muß ich ietzt den Kiel in Grufft und Gräber
tauchen/
Und soll ein offner Sarg der Wörter Brunn-
quell seyn/
Soll eine Thränen-Fluth ich statt der Tinten
brauchen?
Die sich reibt ins Papier/doch mehr ins Her-
ze ein.

So kan ich auch nicht wohl/ bey so gestalten Sachen/
Gar viel/ doch desto mehr gebrochener Worte machen.
Doch Sinnen tretet nur auff kurze Zeit beyfammen/
Vollführt mit mehrern Fleiß die angefangne Schrift;
Pflantz Lorbeern um das Grab/ streut Räuchwerck zu den Flammen/
Zum Ruhm dem Theuren Mann/ den ietzt die Reibe trifft.
Denn diesem wird gang Zerbst nebst mir den Denck-Stein setzen/
Und diese Grabe-Schrift in reinen Marmor ehen:

Der in Land- und Cammer-Sachen

Manchen guten Rath ertheilt/
Ist zu früh ins Grab geeilt.

Doch Er wird einst wieder wachen/
Und aus seines Grabes Cammer

In den Rath der Engel gehn.

Die in diesem Lande steh'n

Trifft nicht Kranckheit/ Noth und Jammer.

Aus schuldigsten Respect gegen den hochseel. Heren
Land-Cammer-Rath/ schrieb dieses

G. L. Timmen.

Liegestu/ theurer Mann/ du Mann von hohen Gaben/
Bey dem ein kluger Geist durchaus zu spüren war/
Bey dem man guten Rath in allem konte haben/
Bey allzuruher Zeit schon auff der Todten-Baar?
Ach! ja/ der Merck-Monath zeigt deine Todten-Stunde/
In diesem heisset es: Ach! der von Kalixt stirbt!
Dem Hoff/ der Cammer und den Seinigen zur Wunde/
O Schade! seuffzet man/ daß der so bald verdirbt.
Doch nicht der Seelen nach. Die ruht in Salems-Höhen/
Die wird in Zions Burg sehr prächtig eingeführt/
Und kan dem Bräutigam/ dem HErrn zur Setze stehen/
Als eine Braut/ die Er mit Unschuld's-Seide ziert.

Die

Die die Gerechtigkeit wie ein Gewand anziehet/
 Und eine Sieges-Cron auff ihrem Haupte trägt/
 Auff die der Bräutigam in ihrem Schmucke siehet/
 Und einen Sternen-Glanz auff ihre Schöne legt.
 Auch nicht dem Ruhme nach. Die Strahlen deiner Tugend
 Verdunkelt nimmermehr des Reides blaue Macht/
 Jedweder Patriot bedauret deine Jugend/
 Und hat dir längst schon was höhers zugebacht.
 Nicht dem Geschlechte nach. Die Pflanzen deiner Ehe
 Treibt ein verborgner Trieb zu gleicher Tugend an.
 Nur dieses schmerzet uns/ nur dieses thut uns wehe/
 Daß man im Leben dich nicht länger haben kan.
 Denn also sieht man dich dem Leibe nach verderben/
 Da sich des Todes Macht zu deinem Herzen naht/
 Da Augen/Mund und Herz/ und alle Glieder sterben/
 Ach! da/ da mangelt uns erwünschter Rath und That.
 Doch! Gott/ der alles wohl/ der alles herrlich machet/
 Der hat durch diesen Schlag zwar Viele hart gerührt.
 Jedoch ist Er es auch/ der vor die Seinen wachet/
 Und sie zwar wunderbarlich/ doch aber selig führt.
 Indessen/ theurer Mann/ schlaff wohl in deiner Gruft/
 Biß dich zur Herrlichkeit der Herr in Wolken rufft!

So beflagte den tödtlichen Hintritt aus
 schuldiger Condolence

Johann Andreas Heiringk/
 Amts-Verwalter zu Zerbst.

Muß denn der blasse Tod so grausam niederschlagen
 Den Baum/ so gestern stund/ ist kein Erbarmen mehr?
 O allzuschwerer Fall! Du machest tausend Klagen/
 Dein Riß ist gar zu starck/ es schmerzet allzusehr.
 Diß harte Donner-Wort kam gar zu schnell gegangen/
 Der Herr Land-Cammer-Rath von Kallitsch ist schon todt.
 Allsbald ward Mund und Herz mit Traurigkeit umfängen/
 So/ daß ich ward gesetzt in Wehmuths-volle Noht.
 Wie kan diß anders seyn? Er war ein Mann zu nennen/
 Bey dem die Weißheit selbst zusamt der Redlichkeit
 In Alliance stund. Wer muß das nicht bekennen/
 Er war ein Sammel-Platz von lauter Seltenheit.
 O schwarzer Tod! War denn kein schlechtes Holz vorhanden;
 War denn kein Unkraut mehr/ das sonst wird abgemeißt?

Muß

Muß denn der werthe Mann schon in des Grabes Banden/
 Der ein Behältniß war von lauter Gütigkeit?
 Biewohl/ es muß so seyn! Die Schalen sind entzogen/
 Der Kern bleibt aber doch von uns uneingesenckt/
 Der pranget als ein Held auff güldnen Ehren-Vogen/
 Und wird nun ewiglich mit Nectar-Wein getränk't.
 Sein unverschähter Ruhm soll nie bey uns ersterben/
 Er ist auff festen Grund in Diamant geeht/
 Ihn wird kein Nebel/ Rauch/ noch böser Dunst verderben/
 Wer also stirbt/ der wird den Sternen beygesetzt.

Welches aus obliegender Schuldigkeit gehorsamt
 zu versprechen geben sollen

Conrad Heinrich Böfse.

Seelig-Edler Geist! so lauffen dessen Jahre
 So unvermuthet fort? Wer hätte das gedacht/
 Daß in so kurzer Zeit die schwarze Todten-Vahre/
 In dieses hohe Haus/ solt werden hingebracht?
 O unverhoffter Fall! Ein Mann von grossen Gaben/
 Des ganzen Landes Zier/ hat sich von uns gewendt.
 Zu wünschen wär es ja! Man könt Ihn länger haben;
 Doch/ was man hochgeschätzt/ hält man für ungetrennt.
 Wir legen uns hierbey zu unser's Gottes Füßen/
 Und beten seinen Schluß mit stiller Andacht an.
 Der Frau Land-Camm-Räthin laß Gott viel Guts genießen/
 Daß Sie selbst rühmen kan/ was Gott an Ihr gethan.
 Der Grosse Himmels-Fürst/ der Herr der Himmels-Schaaren/
 Woll unser Hohes Haupt und Landes-Obrigkeit
 Für weiter Ungelück in Gnaden lang bewahren/
 Daß Sie entfernet seyn von aller Traurigkeit!

In schuldigster Devotion hat dieses blaug
 fügen sollen

Philip Johann Rühde/
 Amtes-Verwalter zu Walter-Nienburg.



Als
 Der Wenland Wohlgebohrne Herr /
Hr. Ludewig Heinrich
 von Kalitsch /

Srb. Herr auf Dobriz / Neutha und
 Hagendorff /

Hoch-Fürstl. Anhalt. Hochbestallter Hof-Regie-
 rungs- und Land-Cammer-Rath /

Am 13. Martii dieses 1708ten Jahres
 so unvermuthet und frühzeitig

Seinen edlen Geist aufgab /

Wolten
 Ihr herzogliches Mitleiden
 schuldigt und gehorsamt
 eröffnen

Nachfolgende.

Zerbst / gedruckt bey Samuel Lieben / Hof-Buchdrucker.

